

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 11

Artikel: Treffbube ist Trumpf [Fortsetzung]
Autor: Wallace, Edgar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Treffbube ist Trumpf

ROMAN VON EDGAR WALLACE - DEUTSCH VON E. MC. CALMAN

3

Setzt lag nichts Leutesiges oder gar Ritterliches in dem Ton des Mannes, auch nichts Bedächtiges oder Ruhiges. Er sprach hastig und die Barschheit in seiner Stimme verriet das Brutale in ihm, das viele vermuteten, aber wenige kennengelernt hatten.

«Ich habe nicht die Spur mehr Achtung für Frauen als ich für Männer habe, haben Sie gehört! Wenn Sie jemals frech werden sollten, nehme ich Ihren Hals in die Hand — so!» Er machte eine widerliche, vielsagende Bewegung mit den Händen, während das Mädchen ihn wie gebannt anstarnte — «zerschlagen würde ich Sie wie ein Stück Porzellan! Zersetzen wie einen Fetzen! Bilden Sie sich nicht ein, daß Sie mir jemals entkommen könnten — ich würde Ihnen bis an das Ende der Welt nachgehen. Sie werden wie eine Fürstin bezahlt und behandelt, da werden Sie gefälligst ehrliches Spiel mit uns treiben — es war einmal ein Mann namens Koks-Grey — — »

Das zitternde Mädchen war auf die Füße gesprungen, ihr Gesicht war aschfarben geworden.

«Entschuldigen Sie, Herr Oberst,» stammelte sie. «Ich hatte gar nicht die Absicht, Sie zu kränken. Ich — — ich — »

Es fehlte nicht viel, und sie wäre in Tränen ausgebrochen. Der Oberst machte ihr ein Zeichen, sich wieder zu setzen; inzwischen war seine Wut so plötzlich verraut, wie sie gekommen war.

«Tun Sie also, was ich Ihnen sage, Lollie,» sagte er ruhig. «Machen Sie sich an den Burgen heran und kommen Sie nicht eher zu mir zurück, als bis das Ziel erreicht ist.»

Sie nickte nur, denn sie konnte noch nicht sprechen und ging fast auf den Zehenspitzen aus dem Zimmer und der gefürchteten Nähe ihres Chefs.

An der Tür rief er ihr nach:
«Und was Maisie betrifft, na, die können Sie mir überlassen.»

IV.

Der vermißte Hanson.

Oberst Dan Boundary stieg langsam aus der Automobilroschke, die er am Horsham Bahnhof genommen hatte, und betrachtete mit Ruhe das Haus seines Sozus. Oberst Boundary erzählte mit Vorliebe, daß einmal ein Erdbeben ihn überrascht hatte, als er in der zehnten Etage einer Mietkaserne in Kalifornien das Gesicht gerade zum Rasieren eingesezt hätte. Ruhig hätte er sich weiterrasiert, ein Bad genommen und sich angezogen, und alles das, ehe die Erde aufgehört hatte, zu bebten.

«Ich will nachher wieder zurückfahren, warnen Sie also,» sagte er zum Chauffeur und ging durch das Gartengitter auf die Villa Rosa zu.

Auf halbem Wege blieb er stehen, da er von dort aus das Haus besser betrachten konnte. Es war eine Villa aus roten Ziegelsteinen, das typische Heim des wohlhabenden Mannes. Der schmucke Rasen mit der Einfassung aus Rosentümchen, der kleine Brunnen, der in der Mitte eines künstlichen Grottenwerkes stand, die Geideigkeit der Gartenmöbel und die ganz begäligke Atmosphäre, die über allem schwelte, das Heim eines vermögenden Geschäftsmannes aus der City aufzuflören, eines jener gütlichen Menschen, die sich niemals abgemitzt haben, Millionen zu erwerben, sondern schon mit weniger zufrieden waren.

Oberst Boundary knurrte und ging weiter. Ein schmuckes Hausschild öffnete ihm. Nach ihrem gleichgültigen Ausdruck zu urteilen, war er kein häufiger Gast.

«Boundary — sagen Sie einfach, Boundary wäre hier,» sagte der Oberst, dessen tiefe Stimme bis in die entfernteste Ecke des Hauses vernehmbar war.

Das Mädchen führte ihn in den Salon, wo er vieles fand, was ihn interessierte. Er empfand kein Mitleid bei dem Gedanken, daß Salomon White bald diesen an Luxus grenzende Behaglichkeit gegen eine kalte und ehe Gefängniszelle vertraten würde. Nicht einmal der Anblick des jungen Mädchens, das bald darauf eintrat, um ihn zu begrüßen, verursachte ihm irgendwelche noch so flüchtigen Skrupel.

«Sie wollen meinen Vater sprechen, Oberst Boundary?» fragte sie.

Der Ton war kühn, aber höflich. Maisie hatte für den Oberst niemals viel übrig gehabt, heute aber wurde es ihr förmlich schwer, ihre Abneigung zu verborgen.

«Ob ich Ihren Vater sprechen will?» fragte Oberst Boundary. «Gewiß will ich das, und mit Ihnen will ich auch ein Wörterchen reden. Vielleicht ist es sogar besser, ich spreche Sie zuerst, ehe Sally kommt.»

Sie setzte sich, die gefalteten Hände auf dem Schoß, ein Bild der Geduld und Höflichkeit.

Selbst bei Tageslicht wirkte sie hübsch in ihrer geraden Haltung und ihrer graziösen Figur, und ihre klugen, klaren grauen Augen begegneten Ihnen blassen, blauen.

«Wir sind sehr gut zu Ihnen gewesen, Frau-lein White,» sagte er.

«Wir?» fragte das junge Mädchen.

«Ja, wir, widerholte der Oberst. «Ich spreche für mich und meine Geschäftsfreunde. Wenn Salomon Ihnen jemals reinen Wein eingeschenkt hat, müßten Sie wissen, daß Sie Ihre ganze Bildung, Ihr schönes Heim — er wies auf das

fuhr Boundary fort. «Pinto sagt sogar, daß Sie die beste Schauspielerin sind, die er jemals gesehen hat — — — er hielt inne — Pinto hat Sie dort angebracht.»

Sie nickte.

«Ich bin Herrn Silva auch sehr dankbar da-für,» meinte sie.

«Die ganze Welt steht Ihnen offen, mein Kind,» sagte Boundary in seiner bedächtigen, schwerfälligen Art, «eine glänzende Zukunft, viel Geld, Perlen und Brillanten warten Ihrer — er machte eine alles umfassende Geste — und Pinto, der

männer nennt, oder sind Sie anderer Meinung, Herr Oberst?»

«Für mich gibt es keine solche Unterschiede, für mich sind sie alle Schutzmänner,» erwiderte Boundary, «und ich betrachte Herrn Stafford King als einen der schlimmsten dieser Sorte, weil er ein Märchen über mich verbreitet hat, um mich in Teufels Küche zu bringen.»

«Es ist mir bekannt, daß Herr King augenblicklich mehrere unerquickliche Fälle zu bearbeiten hat,» sagte das Mädchen ruhig. «Es wäre ein merkwürdiges Zusammentreffen, wenn er sich gerade mit einem Fall beschäftigen sollte, der Sie interessierte.»

«So, Sie meinen, es wäre ein merkwürdiges Zusammentreffen?» meinte der Oberst, mit dem großen Kopf nickend. «Vielleicht ist es auch ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß mein Sekretär verschwunden und in der Gesellschaft Ihres Freundes gesehen worden ist, was? Es wird auch ein merkwürdiges Zusammentreffen sein, daß Ihr Freund den Fall Spillsbury bearbeitet — den einen Fall, von dem Sally nichts weiß, was?»

Sie sah ihn verwundert, nichts Gutes ahnend, an.

«Was soll das alles bedeuten?» fragte sie.

«Es bedeutet Unannehmlichkeiten für Sally, nichts weiter,» entgegnete der Oberst. «Da er versucht, mich und meine Geschäftsfreunde abzu-schieben, wird er uns Kittehen wandern müssen, es sei denn daß — — — »

«Daf?» fragte sie.

«Pinto hat ein gutes Herz, und ich auch. Wir wollen unsern alten Geschäftsfreunden durchaus keine Unannehmlichkeiten bereiten, aber glau-ben Sie mir, sie werden nicht zu vermeiden sein.»

«Was meinen Sie mit Unannehmlichkeiten?» fragte das Mädchen. «Wenn Sie meinen, daß Ihre sogenannte Geschäftsbefreiung mit meinem Vater aufhören wird, na, dann wäre ich sehr glücklich. Mein Vater hat seine Existenz, und ich habe meine Stellung am Theater.»

«So, Sie haben Ihre Stellung am Theater — der Oberst lächelte nicht, aber an seiner Stimme merkte man, daß er sich amüsierte — und Ihr Vater hat seine Existenz, so, so! Er wird künftig im Portland-Gefängnis seine Existenz haben,» rief er, die Stimme bei den letzten Worten er-hend.

«Sie auch, wenn es sich darum handelt, Oberst.»

Der Oberst wandte langsam den Kopf und be-trachtete die hagere Gestalt in der Tür.

«Ach, Sie haben gehört, Sally,» sagte er nicht unfreundlich.

«Jawohl, ich habe Ihre Worte gehört,» ent-gegnete Salomon White, dessen hageres Gesicht um noch eine Schattierung weißer geworden war, als seine Tochter es je gesehen hatte. Er atmete auch schwer.

«Wenn Sie beabsichtigen, mich ins Kittehen zu bringen,» sagte White, «wird es mir wenig-stens dort an Gesellschaft nicht fehlen.»

«Meinen Sie vielleicht mich?» fragte der Oberst und zog die Augenbrauen in die Höhe.
«Unter anderen auch Sie. Außerdem Pinto Silva, der geschniegelten Crew» und Selby, um noch einige zu nennen.»

Oberst Boundary lächelte.

«Auf welche Beschuldigung hin?» fragte er. «Kennen Sie mir das vielleicht auch sagen, Sally? Die geschicktesten Männer in Scotland Yard versuchen seit Jahren, mich zu erwischen, aber es ist ihnen noch immer nicht gelungen. Viel-leicht denken Sie, weil sie jetzt Ihren Beistand haben und den jenes Schweinehunds Hanson.»

«Sie lügen,» unterbrach ihn White, «was Han-son anstrebt — denn ich weiß absolut nichts von ihm.»

«Hanson ist ein Dieb,» sagte der Oberst mit Nachdruck, «er ist mit 300 Pfund von mir aus-gerückt, wie ich bereits der Polizei gemeldet habe.»

«Aha, ich verstehe,» sagte White, und ein ver-sichtliches Lächeln spielte um seinen Mund, «Sie waren sehr fix und haben Ihre Anklage gegen Ihr zuerst gerichtet, damit er nicht als Zeuge dienen kann, was, Boundary? Und welches Ver-brechen haben Sie mir zur Last gelegt?»

«Nichts weiter als dieses,» meinte der Oberst. «Ich habe eben von der Bank einen für Sie aus-gestellten und unserem gemeinsamen Guthaben entnommen Schein in der Höhe von 4000 Pf., zur Prüfung erhalten, der angeblich von Pinto und mir unterschrieben worden ist.»

«Ja, zufällig wurde er von euch beiden in mei-ner Gegenwart unterschrieben,» meinte White.

Der Oberst schüttelte den Kopf.

«Ein ganz verstöckter Sinder sind Sie also, be-harren eigenständig auf Ihrer Behauptung — da-bei könnten Sie wirklich einem alten Geschäfts-freund gegenüber ein offenes, ehrliches Geständ-nis ablegen, Sally! Ich bin gerade heute herge-



Die weiße Perücke

Zimmer — «mir und meinen Geschäftsfreunden verdenken.» Das Wort «Geschäftsfreunde» sprach er mit einem förmlichen Wohlbehagen aus. Man merkte, daß es ein Lieblingsausdruck von ihm war.

Sie nickte leicht.

«Ich war allerdings bisher der Meinung, daß ich alles meinem Vater verdenke,» sagte sie mit einem leichten Anflug von Ironie in der Stimme, «vermutlich hat er alles, was er besitzt, ver-dient.»

«So, so, Sie vermuten, er hat alles, was er be-sitzt, verdient?» entgegnete der Oberst. «Nun, vielleicht haben Sie recht. Er verdient zwar mehr, als ihm zuteil geworden ist, aber der Zahltag ist nicht mehr fern.»

Die Drohung in seiner Stimme war nicht zu verkennen, aber das junge Mädchen machte keine Bemerkung darüber. Sie wußte, daß Misshelligkeiten zwischen diesem Manne und ihrem Vater bestanden, auch daß ihr Vater schon seit Tagen in seinem Studierzimmer eingeschlossen gesessen und kaum ein Wort mit ihr oder jemand anders gesprochen hatte.

«Ich habe Sie neulich abends gesehen,» be-merkte der Oberst, seine Taktik änderte, «und zwar im Orpheum-Theater. Mit Pinto zusammen war ich dort. Wir saßen in der Proszeniumsloge.»

«Ja, ich sah Sie auch,» meinte das Mädchen ruhig.

«Ausgezeichnet haben Sie gespielt, wenn man bedenkt, daß Sie noch ein halbes Kind sind,»

einer meiner tüchtigsten Geschäftsfreunde ist, hat Sie sehr gern.

Das junge Mädchen seufzte verzagt.

«Ich dachte, diese Angelegenheit wäre schon längst abgetan, Oberst Boundary,» sagte sie. «Ich weiß zwar nicht, wie man in Ihren Kreisen über so etwas denkt, aber in meinen würde man Ihnen Vorschlag als eine Beleidigung anschneien.»

«Und welche Kreise rechnen Sie, zum Teufel, zu den Ihren?» fragte er ruhig.

«Die anständigen reinen,» erwiderte sie ge-lassen, während sie sich erhob. «Die gesetzliebenden Kreise, die das, was Sie mir zunutzen, als etwas Entehrende, Unerhörtes betrachten würden. Nicht nur, weil Herr Silva bereits ver-heiratet ist — — — »

Der Oberst hob die Hand.

«Pinto denkt aber sehr ernstlich an eine Scheidung,» erklärte er feierlich, «und wenn ein Mann wie Pinto Silva sein Wort gibt, müßte das jedem jungen Mädchen genügen. Und da Sie nun doch einmal die gesetzliebenden Kreise erwähnt haben,» fuhr er nachdrücklich fort, «erinnern Sie mich daran, daß ich Sie wegen eines Angehörigen dieser Kreise sprechen möchte.»

Obgleich sie wußte, was jetzt kommen würde, schwieg sie.

«Ein junger Mensch namens Stafford King läuft Ihnen nach. Er sah, wie sie erboten, aber er fuhr fort: «Herr Stafford King ist ein Schutzmann.»

«Er ist Kriminalbeamter,» sagte das Mädchen, «ich glaube nicht, daß man diese Beamten Schutz-



kommen, um mit Ihnen über diesen Scheck zu sprechen.»

«Das ist also Ihr Trick, Boundary? Ich verstehe jetzt, Sie wollen mir Urkundenfälschung unterschieben? Und wenn ich Ihnen Ihr Spiel verderbe?»

«Und wenn Sie was verderben?» fragte der Oberst unschuldig. «Wenn Sie damit sagen wollen, daß Sie der Polizei Mitteilungen machen wollen, die mir und meinen Geschäftsfreunden zum Nachteil gereichen, bitte! Was könnten Sie überhaupt gegen mich vorbringen? Ich habe gleich ein Dutzend Zeugen bei der Hand, die beschwören können, daß Pinto und ich an jenem Morgen, an dem der Scheck hier unterzeichnet wurde, in Brighton waren.»

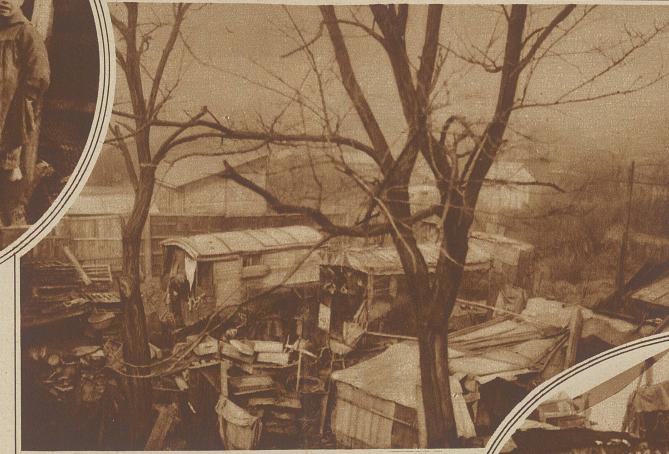
«Sie sind aber nachts im Auto zurückgefahren,» brauste White auf. «Wir vereabredeten, uns vor Guildford zu treffen, um die Beute zu teilen.»

«Beute?» fragte Boundary verwundert. «Ich verstehe Sie nicht ganz.»

«Ich werde mich also deutlicher ausdrücken,»

sagte White, dessen Augen wie glimmende Kohlen aussahen; «vor einem Jahr zwangen Sie den jungen Schiffssieder Balston, 50.000 Pfund in eine Schindlergesellschaft zu stecken.» Er hörte, wie Maisie einen Laut des Entsetzens aussieß, aber er fuhr fort: «Wie Sie es fertig brachten, will ich nicht vor meiner Tochter erörtern, aber es

«Es wartet eine Autodroschke auf mich, und wenn man mit einer Autodrosche fährt, ist Zeit Geld. Wenn Sie einen unschuldigen jungen Mann verunglimpfen wollen — der übrigens leugnen wird, irgendwelche geschäftlichen Transaktionen mit mir oder meinen Freunden gehabt zu haben — müssen Sie das mit Ihrem eigenen Gewissen abmachen. Ich wiederhole, daß ich nichts von diesem Scheck weiß. Ihrer Tochter habe ich übrig-



Großstadtelend. Abseits der großen Heerstraßen, die dem Besucher Eindrücke des modernen Großstadtlebens vermittelten, abseits selbst der Wege, die der Pariser geschäftlich oder in seinen Mußestunden durchschlendete, hausen in tiefstem Elend die von der Großstadt Ausgestoßenen. Alte Fässer und Kisten, mit ein paar Brettern zusammengeknallt, oft auch nur einige über Pfähle ausgespannte Tuchfetzen bilden die traurigen Wohnstätten ganzer Familien. Die drei Aufnahmen, die auf dem Pariser Fortgurtel an der Porte de Cignancourt aufgenommen wurden, geben ein deutliches Bild dieses Elendsviertels

war eine einfache Expressur, die Sie und Pinto organisierten. Balston bezahlte seine letzte Rente — die 4000 Pfund waren mein Anteil.» Oberst Boundary stand auf und sah nach seiner Uhr.

gern einen Vorschlag gemacht. «Ich kann mir denken, was das für ein Vorschlag war,» unterbrach ihn Whi-

te, «und kann Ihnen gleich sagen, Boundary, daß falls Sie mich verraten, ich doch noch mit Ihnen quitt werde, und sollte ich zwanzig Jahre darauf warten? Wenn Sie denken, ich werde es erlauben, daß meine Tochter in eure schmutzige Bande — »

Seine Stimme versagte, und es dauerte eine Weile, ehe er sie wieder in der Gewalt hatte. «Ich zweifle nicht, daß es Ihnen gelingen wird, eine Anklage gegen mich zu erheben, denn Sie wissen alle Dinge, worüber ich reinen Mund halten muß, ich werde daher in den sauren Apfel beißen müssen, aber Sie werden den nicht unbestraft davonkommen!»

«Warten Sie doch, Herr Oberst!» Es war das junge Mädchen, das sprach, aber so leise, daß er nichts gehört haben würde, wenn er nicht darauf gewartet hätte. «Wollen Sie also mit alledem sagen, daß Sie meinen Vater verklagen wollen?»

«Mit gesetzliebenden Menschen,» bemerkte der Oberst vielsagend, «muß man zu allererst die Forderungen der Gerechtigkeit berücksichtigen. Ich muß meine Pflicht gegen den Staat erfüllen, aber sollten Sie sich meinen Vorschlag überlegen — — »

«Sie wird es nicht überlegen,» brüllte White.

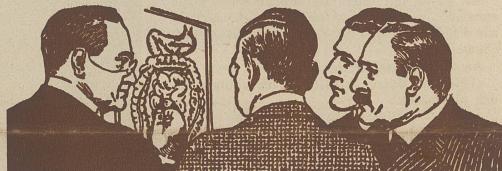
Mit einem Schritt war er zwischen den Oberst und die Tür getreten. Eine Sekunde nur stand er aufrecht, dann taumelte er zur Seite.

(Fortsetzung auf Seite 10)



Monte Alegre heisst die Stammlanlage der Familie des verstorbenen Kaffee Königs Francisco Schmidt, eines Deutschen, der als erster die edle Kaffeekohle mit gleich grosser Sorgfalt behandelte, wie in seiner Heimat die Rheinweintraube. Ebenso wie der Wein, muss auch der Kaffee, um höchste Qualität zu sein, an Bergabhängen gezogen werden. Die Kaffee Hag in Feldmeilen kauft deshalb ausschliesslich Hochgewächse Zentral und Südamerikas. Kein Preis ist der Kaffee Hag zu hoch, um solide KAFFEE HAG'.

hochfeine Kaffees zu erwerben. So erklärt es sich, dass die Qualität des Kaffee Hag Spitzenleistung ist. In unserem sonnennarmen Klima ist der Stoffwechsel sehr stark, genug, um das — mit dem edlen Kaffeebrant aufgenommen — schädliche Coffein gänzlich auszuschliessen. Deshalb wird der Kaffee coffeinfrei gemacht. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das hochwertige Produkt moderner Plantagenzüchtung und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.



Brotella

Keine Stuhlverstopfung mehr!

Natürliche Darmstärkung und Erziehung zu stuhlgünstigen Abführmitteln. Wunderbar bekommliche Morgen- und Abendsuppe oder nach Grätzis-Kochbüro. Man braucht je nach Bedürfnis: Für gewöhnlich Brotella mittl. Fr. 3.— per Vd., stark Fr. 3.75. Spezial für Corpulente, für Kinder bis 12 Jahren Fr. 4.—, für Blattarme Fr. 4.50, für Kinder unter 4 Jahren Fr. 3.50. Als Ergänzung zu Brotella ist auch das überall bestbekannte LUKUTATE in Original-Packung & Fr. 3.50 zu empfehlen. Generalvertretung für die Schweiz: Dr. A. Landolt, Rombach b. Aarau.

Dieser Husten verschwindet sofort nach Gebrauch der seit 100 Jahren bewährten Zürcher Elefantent-Pastillen mit Salmiak (nach Dr. Wüthmann) Elefant-Apotheke Marktsgasse 6 Zürich 1 Schachtel Fr. 1.50 = Postversand = In allen Apotheken

BODENWICHSE ABEILLE

Einzigechte Bodenwichse



VERMOUTH JSOTTA

Heute sind im Aroma von unübertroffener Feinheit

CIGARES HAVANA ZENITH

Gautsch, Mauri & Cie Reinach

(Fortsetzung von Seite 8)

«Gehen Sie nur bis zum Aeußersten,» sagte er heiser.

Der Oberst Boundary ging an ihm vorbei aus dem Zimmer, während er den Revolver, der plötzlich in seine Hand gekommen war, in die Tasche steckte, und bald darauf hörte man das Surren des abfahrenden Autos.

In sehr nachdenklicher Stimmung kam Oberst Boundary in Horsham an, und er dachte noch immer nach, als er den Victoria-Bahnhof erreichte.

Als er dort aus dem Zug stieg, legte sich eine Hand auf seinen Arm und, sich umdrehend, blickte er in das lächelnde Gesicht von Stafford King.

«Hallo! rief der Oberst, aber ein plötzliches Kältegefühl ergriff ihn.

«Ich bedaure, Sie in Ihren Gedanken stören zu müssen, Oberst Boundary,» sagte Stafford King, «aber ich habe hier einen Haftbefehl gegen Sie.»

«Auf welche Anschuldigung hin? fragte der Oberst, dessen Gesicht grau geworden war.

«Wegen Erpressung und Verschleierung,» sagte King und merkte mit Erstaunen den Ausdruck von Erleichterung in den Augen des anderen.

Dann:

«Boundary,» zischte er, «Sie dachten, ich verhaftete Sie wegen Koks-Gregory!»

Der Oberst schwieg.

(Fortsetzung folgt)

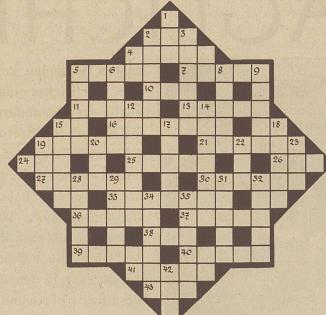
RÄTSEL-ECKE

Visitkarten-Rätsel

Ursel Hunn
Otto Th. Wirr

Die beiden Namen ergeben durch Umstellen der Buchstaben die Heimatorte der beiden Verlobten

Kreuzwort-Rätsel



Bedeutung der Wörter:

a) wagrecht:

2. Segelstange, 4. Gliederreihe, 5. Russisch. Krieger,

7. Tiroler Freiheitsheld, 10. Bergeneinschnitt, 11. Stimmungsstadtteil Roms, 13. Männl. Vorname, 16. Stimmungslage, 19. Werkzeug, 21. Französisch «Predigt», 24. Gut samt Feldern, 25. Griech. Insel, 26. Italienisch «zwei», 27. Erzüchter, 30. Bildeneinfassung, 33. Alkaloid des Tabaks, 36. Verwesung, 37. Sportschlitten, 38. Gedichtart, 39. Alter german. Schriftzeichen, 40. Klosterinsasse, 41. Zufluss der Ems, 43. Gestalt aus dem Nibelungenlied.

b) senkrecht:

1. Titel, 2. Schulleiter, 3. Kraftmensch, 5. Giftschlange, 6. Angehöriger eines Balkanstaates, 8. Höhenzug in Thüringen, 9. See im Tessin, 12. Langer, schmaler Raum, 14. Argentinische Hafenstadt, 15. Frucht, 17. Stadt der U.S.A. 18. Großer Wollstoff, 19. Römischer Sonnen Gott, 20. Teil des Hauses, 22. Rotwild, 23. Umstandswort, 28. Griech. Dichter, 29. Die Sprossen am Hirschgeweih, 31. Gebirge in Südamerika, 32. Nachsicht, 34. Stadt in der Krain, 35. Gebiitsteil beim Pferdezaum, 42. Göttin des Unheils.

*

Auflösung zum Kapsel-Rätsel in Nr. 10
Angebot, Andrang, Element, Diamant, Breton, Platanen, Ellipse = Anemone, Element.

Mona

Feine Wäsche zu tragen, ist heute für jede Dame eine Selbstverständlichkeit. Verlangen Sie bei Ihrem nächsten Einkauf ausdrücklich

Mona

die moderne Damenwäsche. Sie finden bei ihr vornehme Eleganz vereinigt mit bester Stoffqualität und sorgfältigster Ausarbeitung.

Mona-Wäsche ist auch leicht waschbar und maschinesicher.

Erhältlich in nur guten Detailgeschäften

Rausch's Kamillen Shampooing ist immer noch die beste Kopfwaschseife gegen Haarausfall verwenden nur **Rausch's Haarwasser**

J. W. Rausch
EMMISHOFEN SCHWEIZ



Puppenmütterchen.

Die Puppenmütterchen, wie man hier schaut, haben ein duftendes Tränklein gebraucht; das wird nur den Puppenkindern dem Teddyybär schmecken, als ob es weiss. Gott was wär. Ich aber denke mir, mit Vergaust, die Puppenkinderchen warten umsonst. Die beiden Mütterchen listig und klein trinken das Tränklein sicher allein; denn „VIRGO“ gehörte schon stets zu den feinen Lieblingstränklein der lieben Kleinen.

VIRGO Kaffessurrogat-Mischung 500 gr. Fr. 1.50, Sykos 0.50.

VIRGO

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz ZÜRICH Restaurant

Chalet-Fabrik E. Rikart, Belp/Bern
Billige Preise Erstklassige Ausführung Pauschalübernahme

Aktiengesellschaft
Leu & Co Zürich
Gegründet 1755
Handels- und Hypothekenbank
Bahnhofstraße 32
Depositenkassen Heltplatz, Leonhardsplatz, Industriequartier

Wir besorgen
Bankgeschäfte aller Art

Jetzt ist er da!
der langersehnte
Electrolux
3 Scheiben Blocher
für Parkett und Linoleum
zum
Spünen
Reinigen
Polieren
Verlangen Sie Vorführung in Ihrem Heim
es kostet Sie nichts

ELECTRO LUX A.-G. / ZÜRICH
Telefon: Ult 27.56 / Paradeplatz-Tiefenhöfe 9
Filialen in Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich

NUR DIE COLUMBIA PLATTE
weist diese Vorteile auf:
Die Spieloberfläche A besteht aus reinem Schellack & ist von der gewöhnlichen Raftennmasse B durch eine Zwischenlage getrennt - Schon beim Aufsetzen der Nadel, also vor Spielbeginn, bemerken Sie den grossen Vorteil dieser feinen Platte. Verlangen Sie das VERZEICHNIS.

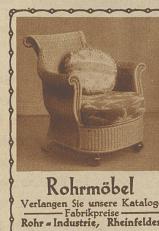
Rena
J. KAUFMANN · ZÜRICH
Theaterstr. 12, beim Corso.



Gegen Haarschall, Schuppen, Jucken und Brillen. Kopftau am Ende der Flasche. Das ist die Hoffnungsgabe der Gegenwart. Großartige Erfolge. — Tastende von Jungs nüpfen Delann bis weit über die Schweizgrenze! Keine Säulen mehr! Nebenrollt zu haben.

WAGHÄUSLER
Technikum Konstanzer
Fachschule für Technikum Konstanzer

ENGLISCH IN 30 STUNDEN
gelingt es jeder, wenn man nach interessanter und einfachlicher Methode durch briefliche FERNUNTERRICHT Erfolg garantiert. 500 Referenznummern. „Rapid“ in Luzern 657 Prospekt gegen Rückporto.



NEU! WEBER'S LIGA-HAVANA CORONA NEU!

Hochklassiges Fabrikat Feine Havana-Mischung Preis Fr. 1.20 das Etui zu fünf Stück Weber, Schneid. Co. MENZIKEN

Ich bin ganz überrascht wie Ihre Kinder gewachsen sind und blühend aussehen. Das macht der REINE HAFER CACAO, Marke weißes Pferd. Seitdem sie dieses ausgezeichnete Frühstück haben gibt es keine Verdauungsstörungen mehr.

Jelmoli
Massen-Auswahl
guter Waren